



Frau Trude

Es war einmal ein kleines Mädchen, das war eigensinnig und vorwitzig, und wenn ihm seine Eltern etwas sagten, so gehorchte es nicht. Wie konnte es dem gutgehen? Eines Tages sagte es zu seinen Eltern: "Ich habe soviel von der Frau Trude gehört, ich will einmal zu ihr hingehen. Die Leute sagen, es sehe so wunderbar bei ihr aus, und erzählen, es seien so seltsame Dinge in ihrem Haus; da bin ich ganz neugierig geworden." Die Eltern verboten es ihr streng und sagten: "Die Frau Trude ist eine böse Frau, die gottlose Dinge treibt, und wenn du zu ihr hingehst, so bist du unser Kind nicht mehr." Aber das Mädchen kehrte sich nicht an das Verbot seiner Eltern und ging doch zu der Frau Trude. Und als es zu ihr kam, fragte die Frau Trude: "Warum bist du so bleich?" - "Ach", antwortete es und zitterte am Leibe, "ich habe mich so erschrocken über das, was ich

gesehen habe." - "Was hast du gesehen?" - "Ich sah auf Eurer Stiege einen schwarzen Mann." - "Das war ein Köhler." - "Danach sah ich einen blutroten Mann." - "Das war ein Metzger." - "Ach, Frau Trude, mir grauste, ich sah durchs Fenster und sah Euch nicht, wohl aber den Teufel mit feurigem Kopf." - "Oho", sagte sie, "so hast du die Hexe in ihrem rechten Schmuck gesehen, ich habe schon lange auf dich gewartet und nach dir verlangt, du sollst mir leuchten." Da verwandelte sie das Mädchen in einen Holzblock und warf ihn ins Feuer. Und als er in voller Glut war, setzte sie sich daneben, wärmte sich daran und sprach: "Das leuchtet einmal hell!"

Gebrüder Grimm

Wie der Tod in die Welt kam

Vor länger, länger Zeit, als die ersten Menschen lebten, kannte man noch keinen Tod. Die Menschen lebten und wurden nicht alt.

Nun war da eine Mutter, die viele Söhne geboren hatte, darunter auch die Yoalox, die von ihrem ersten Mann stammten - später heiratete sie nämlich einen andern Mann - und sie wurde langsam müde und schwächlich. Und als sie auch noch alt und faltig wurde, begannen manche junge Burschen sie zu verspotten. Und man gab ihr nichts mehr zu essen. Die arme Alte klagte und weinte, aber niemand hatte Mitleid mit ihr und gab ihr etwas.

Als sie eines Tages durch den Wald ging, begegnete ihr ein Bursche, der ihr zurief: "Wenn du Hunger hast, so iß doch deinen faltigen Bauch!" Da ergrimmte die Alte, nahm ihren Stock und

schlug ihn dem Burschen so auf den Kopf, daß er hinstürzte. Dann zog sie ein Messer heraus, schnitt ihm die Kehle durch und sagte: "Du wolltest, daß ich mein Fleisch essen sollte. Nun werde ich dein Fleisch essen. Es wird mir besser schmecken." Und sie aß erst sein Herz, dann seine Leber und schließlich alles übrige Fleisch.

Und da ihr das Menschenfleisch geschmeckt hatte, und weil man ihr nichts anderes zu essen gab, blieb sie dabei. Sie lauerte den Menschen auf, jungen und alten, Männern und Frauen, schlug sie tot, wo sie sie fand, und fraß sie auf. Und so ist es geblieben bis heute.

Südamerikanisches Indianermärchen, erzählt bei den Yamana